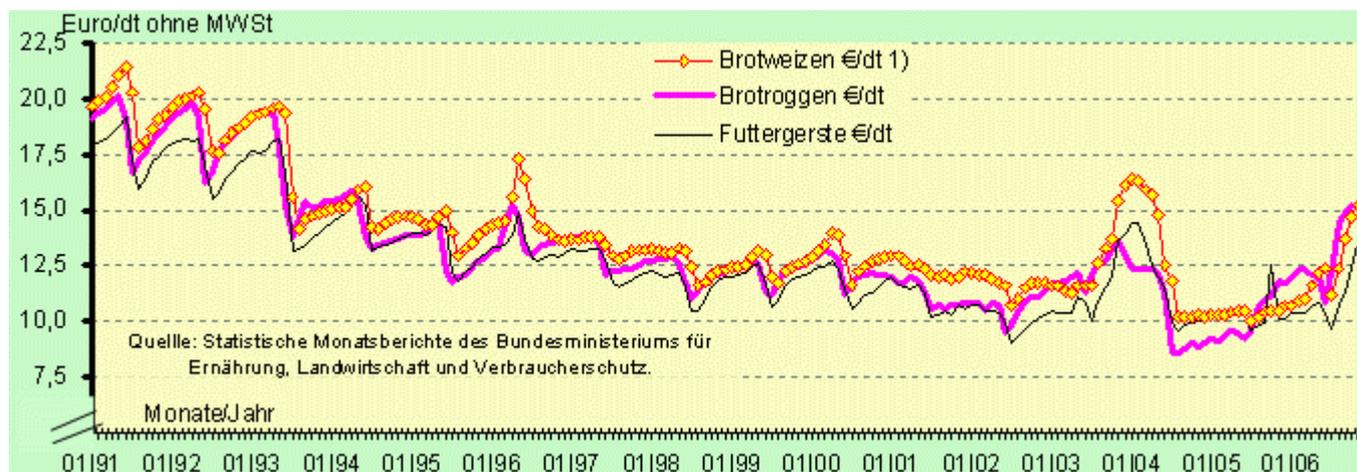


Informationen für die Ernte- und Betriebsberichterstatte 14/2006

Auswertung der Umfrage zum **30. 11. 2006** unter den Feldfrüchteberichterstatte/innen.
 An die Berichterstatte/innen und Berichterstatte

Info1406



Marktpreise für inländisches Getreide

1) Arithmetischer Durchschnitt der wichtigsten Börsen. Die Erzeugerpreise liegen unter den gehandelten Börsenpreisen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Erntestatistik wünschen Ihnen alles Gute für das Jahr 2007.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit im Jahr 2006. Mit dieser Post erhalten die aktiven Landwirte wieder einen Bogen mit Fragen über die Vorratsmengen und - nur für Milchviehbetriebe - über die Milcherzeugung. Die Daten werden für den volkswirtschaftlichen Jahresabschluss 2006 benötigt.

Die aus Ihren Angaben berechneten, voraussichtlichen Anbauflächen für das Wintergetreide zur Ernte 2007 finden Sie in der Tab. 2. Wegen des geringen Stichprobenumfangs liefert

diese Rechnung nur Trendaussagen. Angaben über die "Treffergenauigkeit" 2004 bis 06 sind auch in Tab. 2 enthalten.

Der Herbst war für die Saat und Entwicklung der Winterungen sehr günstig (vgl. Tab. 1). Die Zuckerrüben-erträge liegen unter den Rekorderträgen des Vorjahres. Nur in den östlichen Landesteilen ist man nicht zufrieden. Hier konnten auch die sehr späten Zuwächse im herrlichen Herbst die Ausfälle durch die Sommertrockenheit nicht mehr ausgleichen (vgl. Tab. 3).

Tab. 1: Stand der Wintersaaten jeweils zum 30. Nov. von 2003 bis 2006 in den typischen Landschaften Niedersachsens

Niedersächsische Landschaften	W.Weizen				Roggen				W.Gerste				Triticale				W.Raps			
	2006	2005	2004	2003	2006	2005	2004	2003	2006	2005	2004	2003	2006	2005	2004	2003	2006	2005	2004	2003
	Noten*																			
Küstenmarsch	2,0	2,0	2,8	2,0	2,1	1,8	2,5	1,8	2,0	2,0	2,9	2,0	2,1	2,1	2,8	1,7	2,4	2,1	3,0	2,0
Geest, Heide, Moor	2,1	2,3	2,5	2,4	2,1	2,3	2,4	2,3	2,1	2,2	2,5	2,4	2,2	2,4	2,5	2,4	1,9	2,1	2,5	2,4
Emsland- Gft. Benth.	2,1	2,2	2,4	2,3	2,1	2,3	2,4	2,4	2,3	2,1	2,4	2,4	2,2	2,3	2,4	2,4	2,0	2,1	2,4	2,5
Börde	2,3	2,0	2,4	2,2	2,4	2,2	2,4	2,3	2,4	2,0	2,3	2,3	2,1	2,0	2,6	2,3	2,2	2,2	2,8	2,4
Weser- Leinebergland	1,9	2,0	2,3	2,2	2,0	2,1	2,2	2,1	2,0	2,0	2,3	2,2	2,0	2,2	2,4	2,2	2,0	2,0	2,6	2,2
Land Niedersachsen	2,1	2,2	2,4	2,3	2,1	2,2	2,4	2,3	2,2	2,1	2,4	2,3	2,1	2,3	2,5	2,4	2,0	2,1	2,5	2,3

*Noten von 1 bis 5; 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittel; 4 = gering; 5 = sehr gering. Die relative Trockenheit in der Börde schlägt sich auch im Notenvergleich nieder.

Tabelle 2: Erste Trendberechnung über die Entwicklung der Anbauflächen für die Ernte 2007 (Umfrage zum 30.11.06)

Bodennutzung	Prognose im Nov. 2006			Schätzungen Jahr 06 zu 05			Schätzungen Jahr 05 zu 04			Schätzungen Jahr 04 zu 03		
	Anbau 2007	Anbau 2006	Trend**	Tatsächl. Veränd.	Prognose im Apr 06	Prognose im Nov 05	Tatsächl. Veränd.	Prognose im Apr 05	Prognose im Nov 04	Tatsächl. Veränd.	Prognose im Apr 04	Prognose im Nov 03
	TREND	endg.BO*	07 zu 06	06 zu 05	Apr 06	Nov 05	05 zu 04	Apr 05	Nov 04	04 zu 03	Apr 04	Nov 03
	ha			%								
Winterweizen	404 871	420 523	-3,7	-1,3	-1,2	-1,4	+2,5	+3,3	+3,5	+7,7	+6,4	+7,2
Roggen	146 364	119 684	+22,3	+6,5	+6,3	+8,0	-6,6	-7,0	-7,8	+15,5	+13,2	+13,8
Wintergerste	201 326	212 739	-5,4	+17,0	+17,6	+16,6	-5,6	-4,0	-4,5	-0,1	-2,3	-1,6
Triticale	72 141	79 677	-9,5	-16,9	-10,4	-8,5	-7,1	-7,5	-9,9	+6,9	+0,3	+3,6
Winterraps *	147 952	128 829	+14,8	+11,9	+7,9	+10,4	+13,7	+9,1	+10,4	+18,9	+13,0	+12,5

* Konsumware und nachwachsende Rohstoffe zus. ** Trend in den Berichterstattebetrieben

Die Trendmeldungen jeweils im April und November beruhen auf sehr kleinen Stichproben. Abweichungen zwischen den beiden Monaten ergeben sich auch aus den Flächenverlusten durch Auswinterungen. Der herrliche Herbst 2006 wurde wieder für eine ähnlich hohe Aussaatfläche an Winterungen wie im Herbst 2005 genutzt. Witterungsbedingt mussten keine Anbaupläne geändert werden. Der Winterrapsanbau hat nochmals deutlich zugelegt.

Die hohen Zuwächse bei **Roggen** dürften auch im Zusammenhang mit der **Biogasproduktion** stehen. Die Teilnahme an dieser Stichprobe ist freiwillig. Deswegen bekommt man so eher eine Auswahl von unternehmerischeren, optimistischeren Betrieben. Der Anteil der Berichterstatte, die in die Biogasproduktion eingestiegen ist, ist höher als im Mittel aller Betriebe im Land. Die Zunahme des Roggenanbaues dürfte deshalb im Landesmittel etwas geringer ausfallen als in dieser Stichprobe.

Die Biogaserzeuger hatten diese Jahr regional großes Pech mit dem Silomais. In Gebieten mit wenig Erfahrung im Maisanbau („Zuckerrüben-gegenden“) zahlt man momentan, etwas unerwartet, teilweise Lehrgeld. Nur weil die Böden besser sind, wächst deswegen nicht unbedingt mehr

Mais. Mais hat andere Vorstellungen von „Bodengüte“ als Weizen oder Zuckerrüben und möchte mit Nährstoffen pünktlichst, mühelos und gut versorgt sein. Entscheidend für den Maisertrag ist, dass sich die Böden im Frühjahr rasch erwärmen und dass zur Hauptwachstumszeit im Juli und August genug Wasser da ist. Beides war 2006 regional ein Problem. Auf schwereren, kälteren, nasserem Böden wird deshalb gekuckert, ob Spezialzüchtungen unserer robustesten Getreideart, des Roggens, sicherer Futter für die Gärbakterien liefern (incl. Zwischenfrucht nach dem Häckseln der Roggen-Ganzpflanzensilage). Eine Risikostreuung dürfte hier auch bedenkenwert sein.

Außerdem hat der Mais in Gegenden, wo kaum Mais angebaut wird, manchmal ein von kuriosen Vorurteilen geprägtes, schlechtes Image. Das ist der Pferdefuß bei der - im Zusammenhang mit Subventionen für die Landwirtschaft - momentan gern gewählten Argumentation mit den „landeskulturellen Leistungen“ der Landwirtschaft. Man schafft eine Rechtfertigung für die selbsternannten „Landschafts-, Natur- und Kulturpfleger“, sich in die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Landwirtschaft einzumischen. Es ist etwas kurzfristig zu glauben, die „landeskulturellen Leistungen“ könnten von den Interessenvertretern der Landwirtschaft auf Dauer allein bestimmt werden. Es ist wichtig, die internationale Wettbewerbskraft der deutschen Landwirtschaft im Auge zu behalten.

Tabelle 3: Hektarerträge der Zuckerrüben nach Kreisen, Benotung des Wachstumsstandes (Umfrage zum 30.11.06)

Kreisnr. Landkreis/ Bodengüteklasse	Zuckerrübenenerträge				Wachstumsstandsnoten und eingegangene Meldungen zum 30.11.2006									
	2006	2005	Veränd.	Meldu.	W-Weizen		Roggen		W-Gerste		Triticale		W-Raps	
	dt/ha		%	Anzahl	Note	Anz.	Note	Anz.	Note	Anz.	Note	Anz.	Note	Anz.
Bezirk Braunschweig														
101 Stadt Braunschweig	501,7	554,9	-9,6	7	1,9	8	1,7	3	2,1	7	2,0	1	1,7	5
102 Stadt Salzgitter	532,4	617,0	-13,7	9	2,0	9	3,8	1	2,2	9	--	--	2,3	4
103 Stadt Wolfsburg	524,3	555,1	-5,6	3	2,7	3	2,7	3	2,3	3	3,0	2	2,2	3
151 Gifhorn	568,0	590,1	-3,7	32	2,1	34	1,9	36	2,2	32	2,0	27	2,0	31
152 Göttingen	602,6	611,7	-1,5	28	1,7	33	1,8	17	2,0	33	1,9	19	2,1	32
153 Goslar	520,2	585,6	-11,2	17	2,4	17	2,3	6	2,5	15	2,5	2	2,1	13
154 Helmstedt	488,6	569,8	-14,3	23	2,6	25	2,4	17	2,6	25	2,9	8	2,2	21
155 Northeim	589,0	624,1	-5,6	41	2,0	44	2,2	17	2,2	44	2,2	23	2,0	44
156 Osterode am Harz	559,2	597,9	-6,5	4	2,0	7	2,0	2	2,0	7	2,2	3	2,0	7
157 Peine	532,4	605,9	-12,1	19	2,2	19	2,3	11	2,2	18	2,2	8	2,0	15
158 Wolfenbüttel	513,5	586,5	-12,4	44	2,5	47	2,8	6	2,6	42	2,9	4	2,4	38
Bezirk Hannover														
241 Region Hannover	584,4	617,9	-5,4	62	2,2	64	2,1	40	2,2	62	2,1	32	2,0	57
251 Diepholz	563,2	580,2	-2,9	23	2,2	39	2,2	46	2,4	49	2,3	48	2,1	44
252 Hameln-Pyrmont	617,7	651,9	-5,2	24	2,0	30	2,0	15	2,0	29	2,0	13	2,0	29
254 Hildesheim	556,2	613,0	-9,3	47	2,2	53	2,4	8	2,3	50	1,9	6	2,1	42
255 Holzminden	611,0	637,8	-4,2	19	1,8	28	1,9	6	1,9	28	2,0	13	1,8	28
256 Nienburg (Weser)	581,4	598,0	-2,8	24	2,1	43	2,1	42	2,3	46	2,1	41	2,0	43
257 Schaumburg	642,2	678,8	-5,4	23	1,9	37	1,9	10	2,0	32	1,8	17	1,9	36
Bezirk Lüneburg														
351 Celle	549,6	573,7	-4,2	23	2,2	24	2,1	27	2,3	23	2,2	24	2,2	23
352 Cuxhaven	/	/	/	--	2,1	45	2,1	37	2,0	49	2,1	34	2,1	42
353 Harburg	543,4	571,6	-4,9	23	2,0	28	2,0	28	2,0	32	2,3	22	1,8	31
354 Lüchow-Dannenberg	525,3	558,1	-5,9	24	2,4	27	2,3	29	2,2	28	2,3	26	1,8	26
355 Lüneburg	534,0	570,5	-6,4	26	2,1	35	2,2	35	2,2	34	2,2	24	1,8	34
356 Osterholz	/	/	/	--	1,8	6	1,9	8	1,6	7	1,6	4	1,4	4
357 Rotenburg (Wümme)	525,7	583,6	-9,9	27	2,1	40	2,1	52	2,2	50	2,3	42	2,0	39
358 Soltau-Fallingb.ostel	518,0	565,9	-8,5	14	2,1	19	2,0	29	2,1	25	2,1	24	1,7	24
359 Stade	553,7	596,0	-7,1	14	2,0	22	2,2	18	2,2	19	2,2	14	1,9	20
360 Uelzen	565,5	596,3	-5,2	36	2,0	36	2,0	36	2,0	38	2,0	31	2,0	32
361 Verden	557,8	609,9	-8,5	11	2,2	19	2,1	19	2,3	20	2,2	19	1,9	18
Bezirk Weser-Ems														
451 Ammerland	/	/	/	1	2,0	9	1,9	11	2,0	12	1,9	13	1,8	12
452 Aurich	/	/	/	--	2,1	30	2,2	18	2,0	29	2,2	24	2,3	25
453 Cloppenburg	/	/	/	2	1,9	31	2,1	26	2,1	31	1,9	26	1,9	27
454 Emsland	471,9	534,4	-11,7	3	2,0	56	2,1	59	2,3	60	2,2	57	2,0	51
455 Friesland	--	--	--	--	1,9	11	2,0	3	2,0	11	2,2	4	2,5	9
456 Grafschaft Bentheim	482,7	/	/	3	2,2	19	2,2	21	2,3	21	2,3	18	2,0	18
457 Leer	648,4	599,4	+8,2	3	2,2	15	2,3	11	2,3	13	2,3	13	2,0	5
458 Kreis Oldenburg	496,2	555,0	-10,6	5	2,1	17	2,2	18	2,3	20	2,2	16	2,1	16
459 Kreis Osnabrück	588,4	591,0	-0,5	18	2,1	48	2,2	30	2,2	48	2,2	36	2,0	46
460 Vechta	/	571,0	/	2	2,2	17	2,1	16	2,6	18	2,1	12	2,1	16
461 Wesermarsch	--	--	--	--	2,3	6	--	--	2,0	2	2,7	3	2,5	1
462 Wittmund	--	--	--	--	2,0	16	2,1	10	2,0	18	2,0	14	2,3	11
Niedersachsen insg.	552,5	599,2	-7,8	684	2,1	1 122	2,1	830	2,2	1 146	2,1	769	2,0	1 027

* Noten von 1 bis 5; 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittel; 4 = gering; 5 = sehr gering P.S. Runkelrüben ergaben für das Land einen Durchschnittsertrag von 832 dt/ha.

Sehr zufrieden mit den Rüben war man in Leer, Schaumburg und im Weser-/ Leinebergland. Es gab 2006 wieder, wie seit 2003, eine sauberer Rübenerte. In den trockenheitsanfälligen östlichen Landesteilen blieben die Rüben teilweise ungewohnt klein. Mit der Flächenreduzierung um 18% ist die Erntemenge in Tonnen dieses Jahr knapp 25% geringer als 2005, vgl. [Info12/2006](#).

Zur Grafik auf der Vorderseite. Die Getreidepreise haben sich schon ab Februar 2006 für die Landwirte erfreulich entwickelt. 1992 wurden mit der McSharry- EU-Agrarreform die hohen Interventionspreise für Getreide durch Hektarprämien ersetzt. Seither schlagen bei den nun niedrigeren EU-Interventionspreisen Preisspitzen am Weltmarkt beim leicht verschiffbaren Getreide durch. Diese Weltmarktpreise bilden sich recht ungerührt von deutschen Erträgen oder Anbauveränderungen. Da spielen die weltweiten Ernten und Verbrauchszahlen ein Rolle. Weltweit gibt es noch relativ große Flächen- und Ertragsreserven, die bei hohen Preisen mobilisiert werden. Man sollte deswegen „auf dem Teppich“ bleiben und nicht meinen, es würde so bleiben und sich deswegen zu unvorsichtigen Fehlkalkulationen hinreißen lassen. Die Grafik zeigt mit Absicht zweierlei: Gute Preise im Moment, aber hohe Weltmarktpreise haben nun schon zum dritten Mal seit 1992 das niedrige EU-Stützniveau durchschlagen, ohne da zu bleiben.

Mit freundlichen Grüßen: Im Auftrag 